



## KOMMENTAR

Von GA-Redakteur  
Christoph Meurer

## Nicht nur ans Auto denken

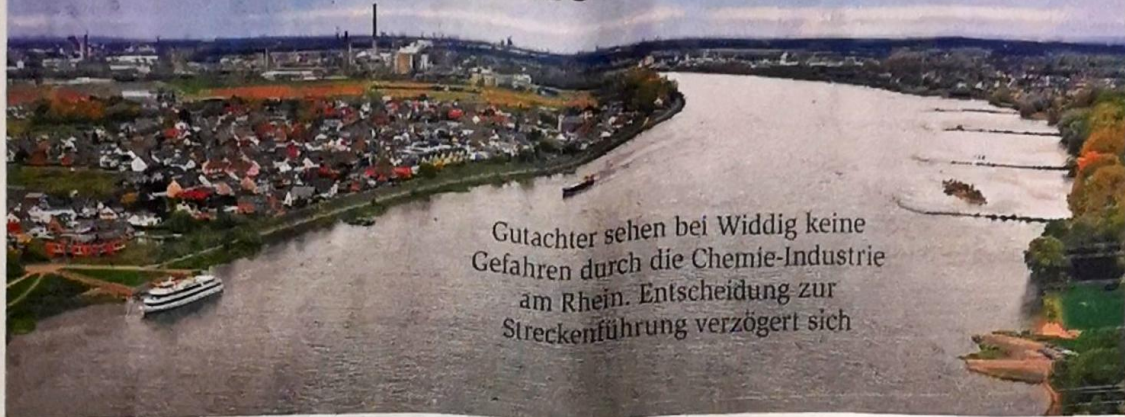
Im Herbst soll nicht nur feststehen, wie der Verlauf der Rheinspange aussehen soll. Dann ist auch Bundestagswahl. Und es ist gut möglich, dass die Grünen danach Teil der Bundesregierung sind, vielleicht sogar der führenden. Was hat das mit der Rheinquerung zu tun? Eventuell eine ganze Menge. Schließlich ist es kein Geheimnis, dass die Grünen Autobahnprojekten mehr als skeptisch gegenüberstehen. Könnte eine Verkehrsministerin oder ein Verkehrsminister mit grünem Parteibuch das Projekt möglicherweise stoppen? Das ist zu diesem Zeitpunkt selbstredend nicht mehr als reine Spekulation.

Womöglich kommt es aber zu einer Neubewertung der Rheinspange. Ein solches Vorhaben muss eigentlich zwingend Optionen für Radfahrer, Fußgänger und am besten auch für den öffentlichen Personennahverkehr bieten. Ein reines Auto-Projekt ist nicht die Lösung für die Verkehrsprobleme in der Region. Sicher: Die vorhandenen Rheinbrücken in Köln und Bonn sind oftmals Nadelöhre im dichten Berufsverkehr und eine weitere Möglichkeit, die Flussseite zu wechseln, kann entzerrend wirken. Da ein erklärtes Ziel aber die Reduzierung des Autoverkehrs ist, muss eine solche Rheinspange auch Angebote für andere Verkehrsteilnehmer bieten. Sonst könnte es schlimmstenfalls passieren, dass weiterer Autoverkehr generiert wird. Ganz gleich, ob als reine Auto-Verbindung oder nicht: Niemand möchte gerne im direkten Einzugsgebiet der Rheinspange wohnen. In der Debatte um eine Vorzugsvariante dürfen die Belange der Umwelt und Anwohner keinesfalls hinter ökonomischen Aspekten zurückstehen.

## Systemumstellung im Rathaus

**MECKENHEIM.** Aufgrund einer Systemumstellung bleiben Bürgerbüro und Ständesamt im Meckenheimer Rathaus von Dienstag, 18. Mai, bis Donnerstag, 20. Mai, geschlossen. Laut Stadt sind Ständesamt und Bürgerbüro dann auch nicht telefonisch oder per E-Mail erreichbar. In dringenden Fällen sollten sich Bürger an die Zentrale der Stadt wenden: ☎02225/9170. An der Rathaus-Infothek können Unterlagen für die Beurkundung eines Sterbefalles abgegeben werden. Sobald die

# Südliche Rheinspange wird wahrscheinlicher



Gutachter sehen bei Widdig keine Gefahren durch die Chemie-Industrie am Rhein. Entscheidung zur Streckenführung verzögert sich

Blick vom Rheider Werth auf den Rhein: Wo genau die Rheinspange verlaufen soll, steht noch nicht fest.

FOTO: AXEL VOGEL

VON CHRISTOPH MEURER

**REGION.** Mitte des Jahres sollte feststehen, welchen Verlauf die Rheinspange einmal nehmen soll. Daraus wird aber nichts. Wie Timo Stoppacher, Sprecher der Niederlassung Rheinland (Außenstelle Köln) der Autobahn GmbH des Bundes, auf GA-Anfrage mitteilte, sei mittlerweile eine Entscheidung für den Herbst vorgesehen. Das hat mit der sogenannten Umweltverträglichkeitsstudie zu tun. Nach Abstimmungen mit Umweltbehörden und Naturschutzverbänden müssten die Ergebnisse noch mit den möglichen Varianten für die Rheinspange zusammengeführt werden, um genau zu sehen, welche Auswirkungen auf die Umwelt welche Variante hätte, so Stoppacher.

Wie berichtet, gibt es in dem langwierigen und aufwendigen Verfahren zur Planung der neuen Rheinquerung derzeit zwölf mögliche Varianten mit verschiedenen links- und rechtsrheinischen Anschlüssen, die vertiefend untersucht werden. Im Raum stehen der Bau einer

## Varianten Rheinspange



Grafik: GA/OSM; Quelle: Autobahn GmbH des Bundes

© General-Anzeiger

Brücke oder eines Tunnels. Mittelfristig soll die Rheinspange 553 auf Wunsch des Bundes die linksrheinische A 555 mit der rechtsrheinischen A 59 verbinden, um die Verkehrssituation in der Region Köln/Bonn zu entzerren. Das soll irgendwo zwischen Köln-Godorf und Bornheim-Widdig auf der linksrheinischen Seite sowie rechtsrheinisch zwischen dem Kölner Süden und Niederkassel passieren.

Bei der Suche nach einer Vorzugsvariante werden verschiedene Aspekte betrachtet: die Auswirkungen auf Umwelt, mögliche Verkehrsströme oder die Belange der Anwohner. Aktuell ist ein weiterer Gesichtspunkt dazugekommen. So wurden jetzt die Ergebnisse des sogenannten Seveso-III-Gutachtens vorgestellt. Nach Angaben der Autobahn GmbH hat dieses Gutachten die Varianten für die Rheinspange mit Blick auf die Industriebetriebe am Rhein, also die großen Anlagen von Shell, Lyondell-Basell und Evonik, betrachtet. Laut Stoppacher wurde untersucht, wie gefährlich größere Unfälle in den Betrie-

ben für die Rheinspange sind. Das Ergebnis: Die nördlichen Varianten mit einer Rheinquerung bei Godorf weisen dem Gutachten zufolge das größte Konfliktpotenzial zwischen Rheinspange und Industrie auf. Südliche Varianten mit einer Rheinquerung bei Widdig verlaufen den Gutachtern vom Tiv Nord zufolge „vollständig außerhalb der angemessenen Abstände zu den relevanten Betriebsbereichen und sind entsprechend vollkommen konfliktfrei“, wie es auf der Webseite zur Rheinspange heißt. Grundsätzlich sind den Gutachtern zufolge Tunnelvarianten mit Blick auf Unfälle in den Industriebetrieben besser als Brücken. Stoppacher betonte, dass die Aussagen des Gutachtens kein Ausschlusskriterium für eine Variante darstellen. Viele Aspekte spielten bei der Auswahl eine Rolle. „Das kommt dann alles in einen riesengroßen Topf“, führte er weiter aus. In Bornheim, Wesseling, aber auch in Niederkassel ist der Widerstand gegen eine südliche Rheinspange groß. Das aktuelle Gefahrgutachten hat nun der Land-

schafts-Schutzverein Vorgebirge (LSV) zum Anlass genommen, seine Kritik an dem Projekt zu erneuern. Der Bau einer südlichen Variante wird „leider wahrscheinlicher“, so LSV-Vorsitzender Michael Pacyna. Eine solche südliche Rheinspange mit einem Anschluss an die A 555 sowie Verbindungen zur Landesstraße 300 und der Landesstraße Richtung A 61 hätte nach Ansicht des Naturschutzvereins gravierende Folgen für die Verkehrsentwicklung im Vorgebirge. Laut LSV-Geschäftsführer Klaus Benninghaus wäre damit „eine massiv vom Schwerlast- und Pkw-Verkehr belastete Abkürzungsrouten zwischen den Bundesfernstraßen A 555 und A 61 über die L 192 und L 182 programmiert.“ Besonders Brenig mit seinem Landstraßen-Abschnitt Rankenberg müsste darunter leiden. „Der Verkehr von und zu dem neuen Autobahnanschluss würde aber auch alle anderen Bornheimer Ortschaften mehr oder weniger stark belasten“, so Benninghaus weiter.

## Bundesverkehrsministerium trifft die finale Entscheidung

Der LSV, der die Rheinspangenplanung zwischen Köln und Bonn bereits im Januar generell als „falsches Signal in Zeiten der Verkehrswende“ ablehnte, gibt sich nun „höchst alarmiert“ und pocht weiterhin auf den Verzicht auf eine Rheinspange. Vielmehr müsste der Schwerlastverkehr auf Schiff und Schiene verlagert, das Nahverkehrsangebot sowie das Radwegenetz ausgebaut werden. Laut Stoppacher wird nach Abschluss der Variantenprüfung eine Linie für die Rheinspange festgelegt. Am sogenannten Verfahren zur Linienbestimmung sollen auch die Bürgerinnen und Bürger erneut beteiligt werden. Letztlich legt das Bundesverkehrsministerium die Streckenführung der Rheinspange fest.

## NEUE ZUSTÄNDIGKEIT

### Autobahn GmbH ist seit Januar verantwortlich

Bis Ende 2020 war der Landesbetrieb Straßenbau NRW für die Planung der Rheinspange 553 zuständig. Zum Jahreswechsel ist die Verantwortlichkeit auf die Autobahn GmbH des Bundes übergegangen.

Diese Gesellschaft wurde am 13. September 2018 gegründet und übernahm zum 1. Januar 2021 Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen in Deutschland. me